

NEWSLETTER Nr. 4 vom 18. Juli 2018

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Interessierte,

persönlich wird mein Sommer-Newsletter überschattet vom Tod meiner Frau Jutta, die Ende Mai nach langer Krankheit verstorben ist.

Nichtsdestotrotz – nicht nur das parlamentarische Leben muss weitergehen.

Im heutigen Newsletter möchte ich Euch über einige Schwerpunkte meiner Tätigkeit als umweltpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion, über Gespräche und parlamentarische Initiativen informieren.

Ich möchte aber auch schlaglichtartig über einige Besuche im und aus dem Wahlkreis Leonberg-Herrenberg und dem Betreuungswahlkreis Calw berichten und zum Schluss gibt es noch einen Umwelt-Tipp für die Rätinnen und Räte.



Ihnen und Euch allen wünsche ich schöne und erholsame Sommerwochen!

Euer/Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Murschel'.

Dr. Bernd Murschel MdL

Radon „kommt aus dem Keller“



Das natürlich vorkommende, radioaktive Edelgas Radon-222 ist eine nicht zu unterschätzende Quelle für die Strahlenexposition der Bürgerinnen und Bürger. [Lesen Sie hier weiter.](#)

Schlechter Zustand der Gewässer in Deutschland – Was passiert in Baden-Württemberg?



Aktuell veröffentlicht die europäische Umweltagentur den aktuellen Umsetzungsbericht der Wasserrahmenrichtlinie. Flüsse, Seen und Grundwasser in Deutschland sind dem Bericht zufolge in einem schlechten Zustand. Deutschland nimmt beim ökologischen und chemischen Zustand der Gewässer den drittletzten Platz im europäischen Ländervergleich ein. Auch die Gewässer von Baden-Württemberg sind von grenzwertüberschreitenden Nitrat- und Pflanzenschutzmittelrückständen sowie erhöhten Spurenstoffrückständen betroffen. [Lesen Sie hier weiter.](#)

Bodenschutz bei der Holzernte



Immer wieder erreichen uns Bilder und Briefe über Schäden und tiefe Fahrspuren nach der Holzernte im Forst. Zu schwere Geräte verdichten massiv die Wege und Rückegassen im Wald.

Neuere Forschungsergebnisse zeigen, dass mit der stärker technisierten Holzernte in Zusammenhang mit größeren und schwereren Fahrzeugen die Bodenfunktionen zunehmend gefährdet sind. Das in die Jahre gekommene Feinerschließungssystem im Forst droht damit den Anforderungen an die bodenschonende Holzernte und den Erhalt der technischen Befahrbarkeit nicht mehr ausreichend gerecht werden zu können. [Lesen Sie hier weiter.](#)

Klimaschutz - Böden als Kohlenstoffsенke



Die 4-Promille-Initiative zum globalen Humusaufbau basiert auf einer Vereinbarung von über 21 Staaten im Rahmen der UN-Klimakonferenz 2015 in Paris.

Wenn über mehrere Jahre die Böden in Humus mehrender Form bearbeitet werden, so können diese Böden als Kohlenstoffsенke wirken. Landwirte können durch einen nachhaltigen Ackerbau der Bodendegradation entgegenwirken. Für Baden-Württemberg könnten damit rund ein Drittel der jährlich emittierten Treibhausgase gebunden werden. [Lesen Sie hier weiter](#)

Europatag am Gymnasium Rutesheim



Anfang Juli nahm Dr. Bernd Murschel (GRÜNE) als Vertreter des Landtags von Baden-Württemberg und Wahlkreisabgeordneter

Leonberg–Herrenberg am Europatag des Gymnasiums Rutesheim teil. Die Klassen 10 und die Fachschaft Gemeinschaftskunde des Gymnasiums hatten diesen Tag vorbereitet und führten ihn durch.

Gemeinsam mit dem Europaabgeordneten Rainer Wieland (CDU) und dem stellvertretenden Juso-Landesvorsitzenden Florian Burkhardt stellte er zunächst in einer moderierten Vorstellungsrunde seine Position im Land und sein Verhältnis zur Europapolitik vor. [Lesen Sie hier weiter.](#)

[flucht|punkt|punkt|punkt] - Ausstellungseröffnung in Herrenberg am 07. April



Das Projekt "Lampedusa Calling" des Herrenberger Stadtjugendrings beinhaltete eine Wanderausstellung, die in Kooperation mit der vhs Herrenberg sowie KukukKultur e.V. und der Koordinationsstelle

Bürgerschaftliches Engagement der Stadt Herrenberg als kunstpädagogisches Projekt erarbeitet wurde. Das Ziel von "Lampedusa Calling", die interkulturelle Öffnung der Gesellschaft zu fördern, konkretisierte sich in der Konzeption der Wanderausstellung [flucht|punkt|punkt|punkt], welche in drei Schiffscontainern das Thema Flucht und Integration thematisiert. Eine Gruppe Jugendlicher mit und ohne Fluchterfahrung arbeitete über viele Monate an diesem Projekt.

Zur Ausstellungseröffnung am *07. April* war Dr. Bernd Murschel gerne für ein Grußwort nach Herrenberg gekommen – zumal der anschließende Besuch der Ausstellung und die Gespräche mit den Menschen dort ganz besonders eindrücklich waren. [Lesen Sie weiter auf unserer HP.](#)

Besuchergruppen aus dem Wahlkreis und Betreuungswahlkreis



Auch im ersten Halbjahr waren zahlreiche Besuchergruppen aus dem Wahlkreis und Betreuungswahlkreis Calw der Einladung von Dr. Bernd Murschel gefolgt und hatten dem Landtag von Baden-Württemberg einen Besuch abgestattet. Nach

der Führung und Einführung durch den Besucherdienst beinhaltet der Landtagsbesuch auch immer eine ausführliche Frage- und Diskussionsstunde mit dem Abgeordneten sowie einen gemeinsamen Imbiss, bei dem die Gespräche mit Bernd Murschel fortgeführt werden können.

Eine gute Gelegenheit, Anregungen und Bitten an den Landtagsabgeordneten heranzutragen.

Im Folgenden wird von den Besuchen von *FSJ*lerinnen* aus dem Wahlkreis, der *Betriebsseelsorge Böblingen*, einer *Gruppe des offenen Strafvollzugs „Seehaus Leonberg“* sowie des *DRK Calw* berichtet. [Lesen Sie hier weiter.](#)

...und nun noch ein Umwelt-Tipp für die Rätinnen und Räte unter Euch: *Wärmenetze*

In nur rund 13 % der Großen Kreisstädte in Baden-Württemberg gibt es konkrete Pläne für ein optimiertes *Wärmenetz*.

Dabei lässt sich auf dem Wärmesektor eine Menge Energie einsparen, ist damit eine wesentliche Komponente für einen wirksamen Klimaschutz.

Das geringe Interesse auf kommunaler Ebene ist umso erstaunlicher, als es eine fast 100 %-ige Förderung aus einem kombinierbaren Bundes- und Landesprogramm gibt.

Allerdings: Wer hier mit seiner Kommune noch in den Genuss dieser Förderung kommen will, der muss sich sputen. Denn im kommenden Jahr sollen Große



Kreisstädte zur Erstellung von Wärmenetzplänen verpflichtet werden. Damit würde der Anteil der Landesförderung entfallen.

Also, wie wär's, wenn Ihr Eure Verwaltungen darauf hinweist? Geld zu sparen beim Klimaschützen ist ein attraktives Angebot.